

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

Grußwort Gewerkschaftstag des BSBD-LV Brandenburg 2014

Meine sehr geehrten Damen und Herren, lieber Herr Köpke,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich möchte mich ganz herzlich für Ihre Einladung bedanken und darf Ihnen auch die Grüße der neuen CDU-Landtagsfraktion übermitteln.

Im nächsten Jahr feiern wir ja den 25. Geburtstag des Landes Brandenburg und Sie stellen heute und hier auf Ihrem Gewerkschaftstag zu Recht die Frage, ob wir in Brandenburg auch „blühende Vollzugslandschaften“ geschaffen haben.

Um diese Frage beantworten zu können, müssen wir uns die Situation im Strafvollzug des Landes genauer anschauen. Vieles ist hier von meiner Vorrednern schon ausgeführt worden.

Fakt ist: an den Strafvollzug werden viele unterschiedliche Anforderungen gestellt, aber eines wird in jedem Fall von ihm erwartet, er soll die Gesellschaft vor weiteren Straftaten schützen.

In einem demokratischen Rechtsstaat muss die Freiheitsentziehung auf die Besserung und Resozialisierung der Täter durch Maßnahmen der Behandlung und Wiedereingliederung ausgerichtet sein mit dem Ziel, diesem zu einem vernünftigen Leben ohne Straftaten zu verhelfen.

Das hat das Bundesverfassungsgericht unmissverständlich klar gemacht.

Dies wird jedoch aber auch nur dann gelingen, wenn wir gute Rahmenbedingungen für diejenigen schaffen, die tagtäglich, rund um die Uhr im ständigen und unmittelbaren Kontakt zu den Gefangenen stehen.

Die Strafvollzugsbediensteten im Land, **Sie**, geben ihr Bestes, sie garantieren einen qualitativ hochwertigen Strafvollzug.

Sie sollen aber auch mit der Überwachung, Behandlung, Betreuung und Versorgung eine Vielfalt von Aufgaben wahrnehmen, die nicht immer leicht unter einen Hut zu bringen sind.

Es stellt sich die Frage, ob wir überhaupt noch genügend Personal haben, um die Behandlungs- und Resozialisierungsmaßnahmen, die der Gesetzgeber vorgegeben hat, im Strafvollzug zu erfüllen.

Nach der aktuellen Personalbedarfsplanung der Landesregierung ist ein weiterer Stellenabbau im Strafvollzug vorgesehen.

Ich halte dies angesichts der immer weiter steigenden Aufgaben, mit denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Justizvollzugsanstalten tagtäglich konfrontiert sind, für unverantwortlich.

Die Landesregierung hat mit dem Strafvollzugsgesetz, dem Sicherungsverwahrungsvollzugsgesetz und dem Jugendarrestvollzugsgesetz 3 umfangreiche Gesetze verabschiedet, die den Resozialisierungsgedanken noch stärker in den Vordergrund stellen soll.

Vorgesehen sind umfangreiche Therapie- und Behandlungsmaßnahmen.

Der ehemalige Justizminister Dr. Schöneburg sprach sogar von einem Paradigmenwechsel im Strafvollzug.

Sie selbst wissen am besten, wie es jedoch tatsächlich in der Praxis, im Arbeitsalltag, aussieht. Es fehlt Personal für die vorgesehenen Diagnoseverfahren, für die Gewährleistung der Sicherheit und Ordnung und für die Resozialisierung der Gefangenen. In der JVA Brandenburg konnte bereits wegen Personalmangels kein Antigewalttraining mehr für die Gefangenen angeboten werden, Lehrerstunden im Jugendstrafvollzug wurden gestrichen und die Stellen für Pädagogen und Psychologen reduziert.

Eine solche Personalpolitik verhindert einen besseren Behandlungsvollzug und demotiviert die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Es wird endlich Zeit, dass die Landesregierung eine aufgabengerechte Personalausstattung vornimmt und diese nicht nur ankündigt! Auch die Arbeitsgruppe „Personalkonzept 2014“ des MdJ hat empfohlen, sich bei der Personalausstattung praxisgerecht an den konkreten Aufgaben und Erledigungszeiten zu orientieren.

Jetzt müssen den Worten, aber auch endlich Taten folgen.

Das zeigt, wir müssen noch viel tun, damit es in Brandenburg tatsächlich blühende Vollzugslandschaften gibt.

Wir müssen aufpassen, dass unsere Blumen nicht verwelken!

Bevor ich nun zum Ende komme, möchte ich die Gelegenheit nutzen und mich bei Ihnen, dem Landesverband der Brandenburgischen Strafvollzugsbediensteten herzlich für die vielfältigen konstruktiven Anregungen und Anstöße, die sie den Mitgliedern des Rechtsausschusses und dem Landtag zukommen lassen haben, zu bedanken.

Mein besonderer Dank gilt dabei Willi Köpke.

Mit großem Engagement und hohem persönlichen Einsatz haben Sie in den vergangenen Jahren, ja Jahrzehnten die Arbeit des Landesverbandes aktiv mit gestaltet und maßgeblich geprägt.

Lieber Herr Köpke, Sie waren fraktionsübergreifend immer ein guter Berater, der die Interessen der Strafvollzugsbediensteten wirkungsvoll und engagiert gegenüber dem Rechtsausschuss, den Fraktionen und dem Landtag vertreten hat.

Sie haben sich erfolgreich mit Herzblut und viel Verhandlungsgeschick für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Strafvollzug des Landes Brandenburg eingesetzt.

Ich wünsche Ihnen für Ihren wohl verdienten Ruhestand alles Gute und bedanke mich nochmals herzlich für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Anschließend wünsche ich Ihrem Gewerkschaftstag einen guten und erfolgreichen Verlauf sowie anregende Diskussionen!

